

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 60 (1967)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Wir verzieren ein Spätzlibrett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

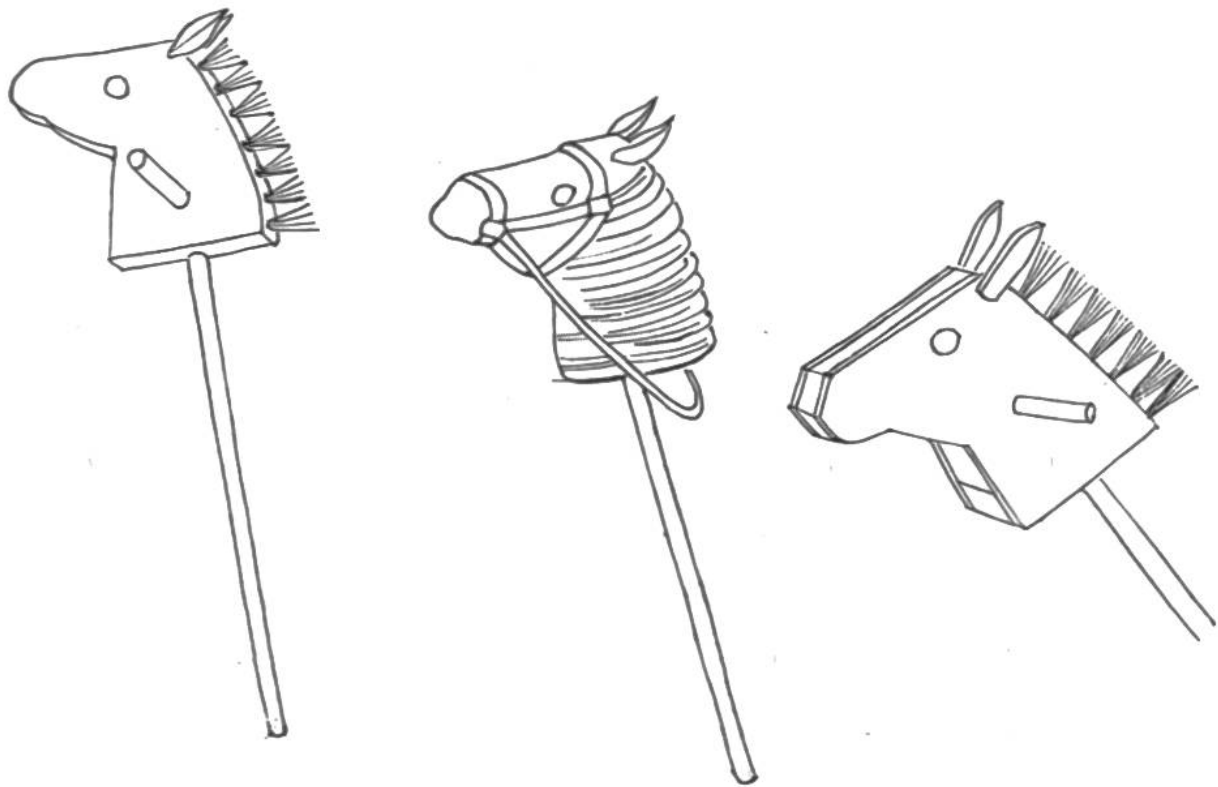
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



den müssen durch die Ringe geführt, dann zurückgefaltet und als Verdoppelung mit gutem Schnelleim verleimt werden. Damit wäre unser Steckenpferd zum Spielen bereit. Hoffentlich macht es vielen Kindern Freude.

Wir verzieren ein Spätzlibrett

Spätzlibretter und Schneidbretter aller Formate gehören seit jeher zu einer Küchenausstattung.

Während aber Chromstahl und Kunststoffe für Kücheneinrichtungen immer wichtiger werden, verschwindet der Werkstoff Holz mehr und mehr. Zum Trost sind uns noch ein paar hölzerne Küchengeräte geblieben: ein paar Kochkellen, vielleicht noch ein Salatbesteck und hie und da gar eine hölzerne Salatschüssel. Die Pfeffermühle und alle Schneid- und Spätzlibretter bestehen auch heute noch aus Holz. Unsere Küche ist praktischer, hygienischer und moderner geworden; sie wirkt aber meist auch kälter, unpersönlicher.

Viele Leute sind aber der modernen Sachlichkeit schon etwas müde geworden sind. Man ergötzt sich wieder an altem Krims-Krams, an verspielten und verschnörkelten Geräten aus Grossmutter's Zeiten, etwa an einem alten Gewürzständer, an Vorratsdosen, an alten Pfannen, schönen Holzlöffeln, Gebäck und Buttermodel aller Art. Viele von diesen Dingen sind mit gemalten oder geschnitzten Ornamenten versehen und geben der modernen Küche wieder eine persönliche Note.

Aus diesem Grunde dürfen wir uns getrost ans Kerbschnitzen machen, um ein Spätzlibrett oder ein Schneidbrett zu verzieren. Vielleicht braucht Mutter dieses schön verzierte Brett gar nicht mehr für Schneidearbeiten und Spätzlimachen in der Küche, vielleicht serviert sie den Gästen darauf kaltes Fleisch, belegte Brote oder Wurst. Was tut's, Hauptsache ist, dass wir ihr, der ganzen Familie und den Gästen mit unserem verzierten Brettli Freude machen.

Und nun ans Werk. Rohe Spätzlibretter und Schneidbretter in verschiedenen Formen sind zu bescheidenen Preisen in Haushaltgeschäften und in jedem Warenhaus erhältlich. Sie bestehen in der Regel aus weissem Ahornholz, ein Hartholz, das sich für Kerbschnitt gut eignet. Um eine einfache, kleine Randverziierung zu schneiden, brauchen wir ein Kerbschnittmesser. Eisenwarenhandlungen führen solche in verschiedenen Marken. Weiter brauchen wir einen kleinen Maßstab, Bleistift, Gummi, Bleistiftzirkel und wenn möglich einen kleinen Stechzirkel.

Um einige einfache Schnitte vorzuüben, sind ein paar Reihen auf einem Übungsbrettli zu empfehlen. Wir sind so auch sicherer, dass das erstandene Spätzlibrett nicht verpfuscht wird.

Auf diesem Übungsbrett ziehen wir parallel zur oberen Stirnkante, also quer zur Holzfaser, eine gerade Bleistiftlinie; die Skizze zeigt, wie ihr euch das Übungsbrettli einteilen könnt.

Wir lernen eine Schnittart kennen und variieren nachher, was insgesamt 4 verschiedene Streifenmuster ergibt.

Die Zickzacklinien sind der Teilung entsprechend genau einzu-

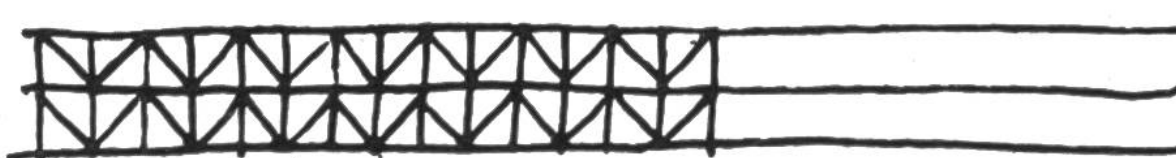
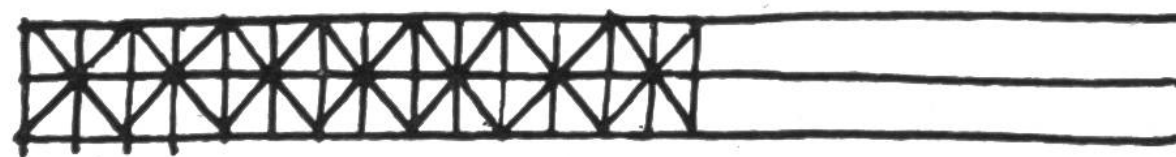
20 mm

4 mm

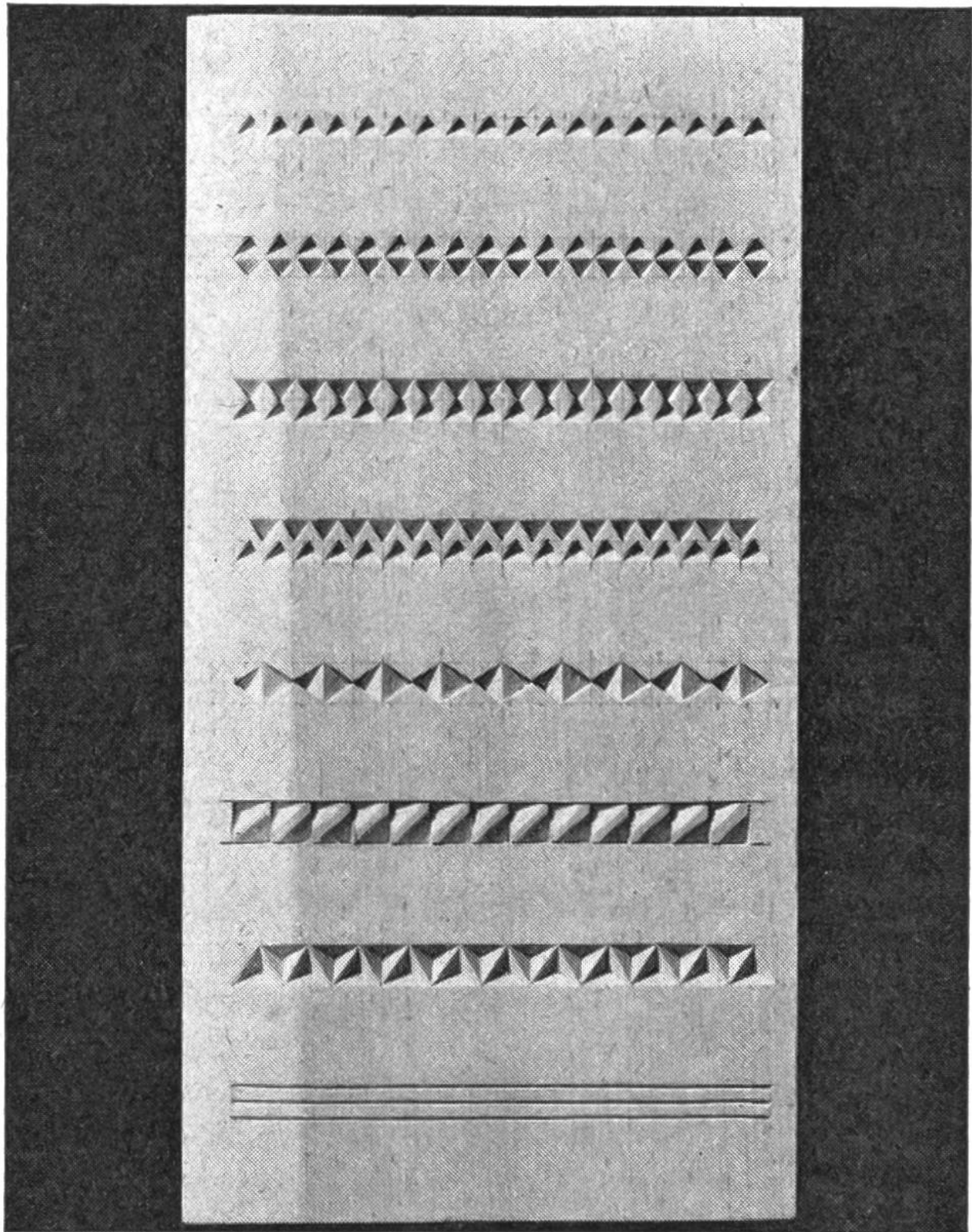
10 mm 3, 3, 3 mm

4 mm

4 mm



Vorzeichnung auf dem Übungsbrett

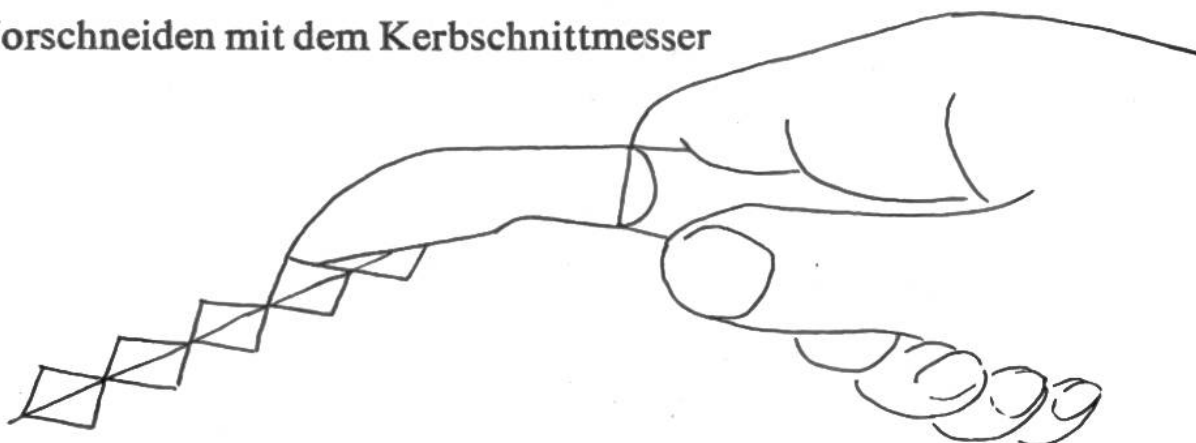


Einfache Kerbschnitte mit Variationen. So könnte zum Beispiel euer Musterbrett aussehen.

zeichnen. Sie werden zuerst mit dem gut geschliffenen Kerbschnittmesser vorgeschnitten. Das Kerbschnittmesser wird mit der rechten Hand geführt.

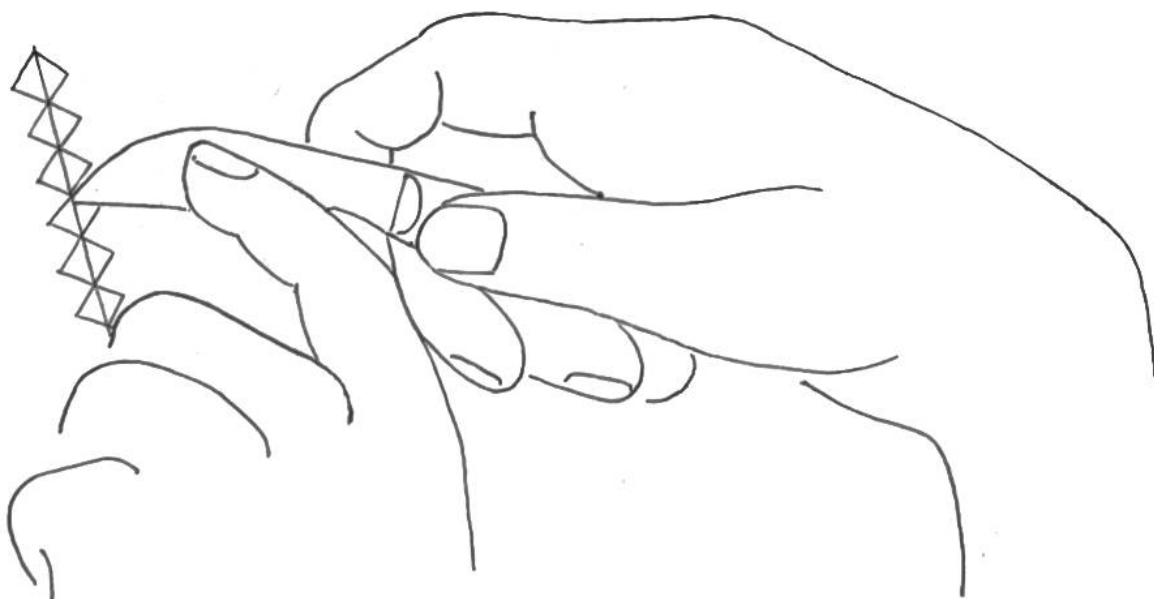
Beim Vorschneiden wird die Messerspitze genau auf die vorgezeichnete Dreieckspitze gesetzt. Die Spitze wird eingestochen, während die Messerschneide genau über der vorgezeichneten Linie liegt (Skizze).

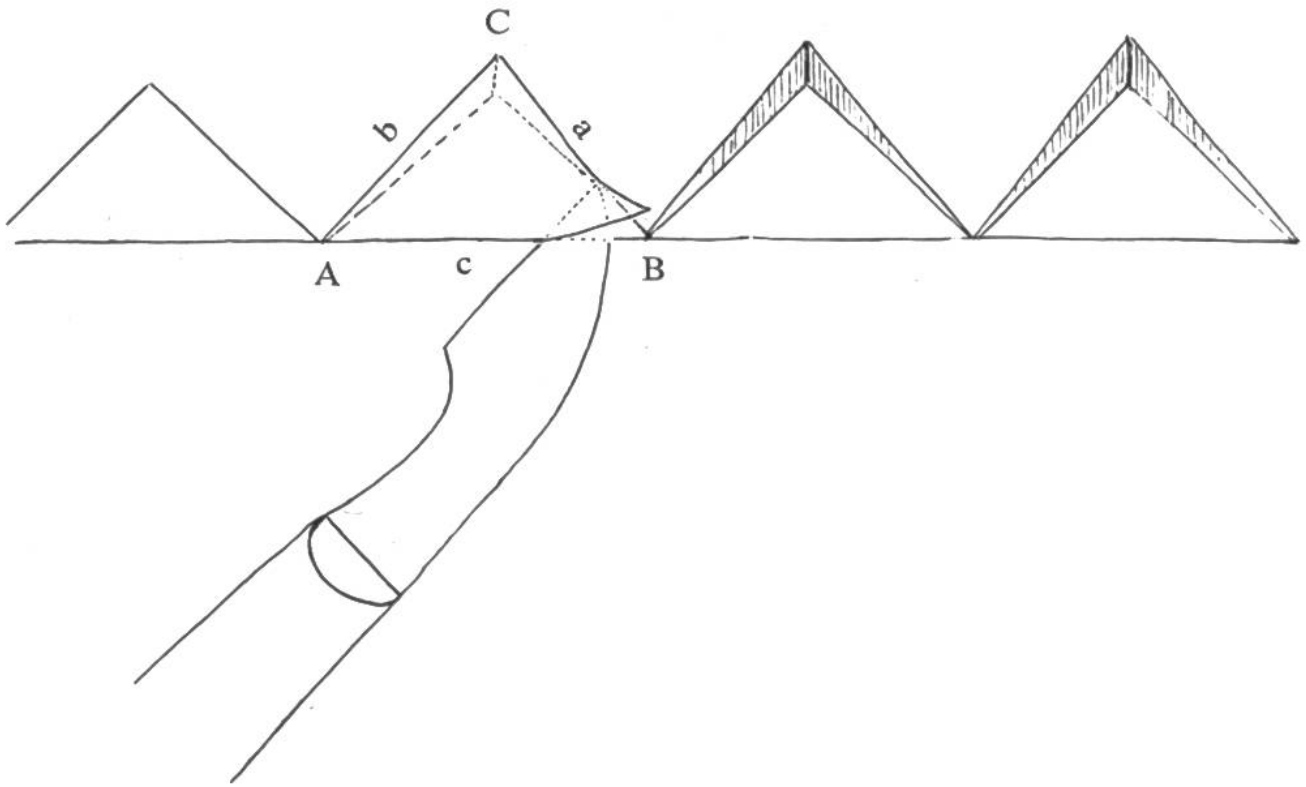
Vorschneiden mit dem Kerbschnittmesser



Das Ausheben dieser vorgeschnittenen Dreiecke mit dem gleichen Kerbschnittmesser geht folgendermassen: Beim Vorschneiden der Dreiecke wird senkrecht zur Fläche geschnitten, beim Ausheben steht die Schnittflucht schräg zur Brettfläche (Skizze).

Ausheben der Dreiecke mit dem Kerbschnittmesser

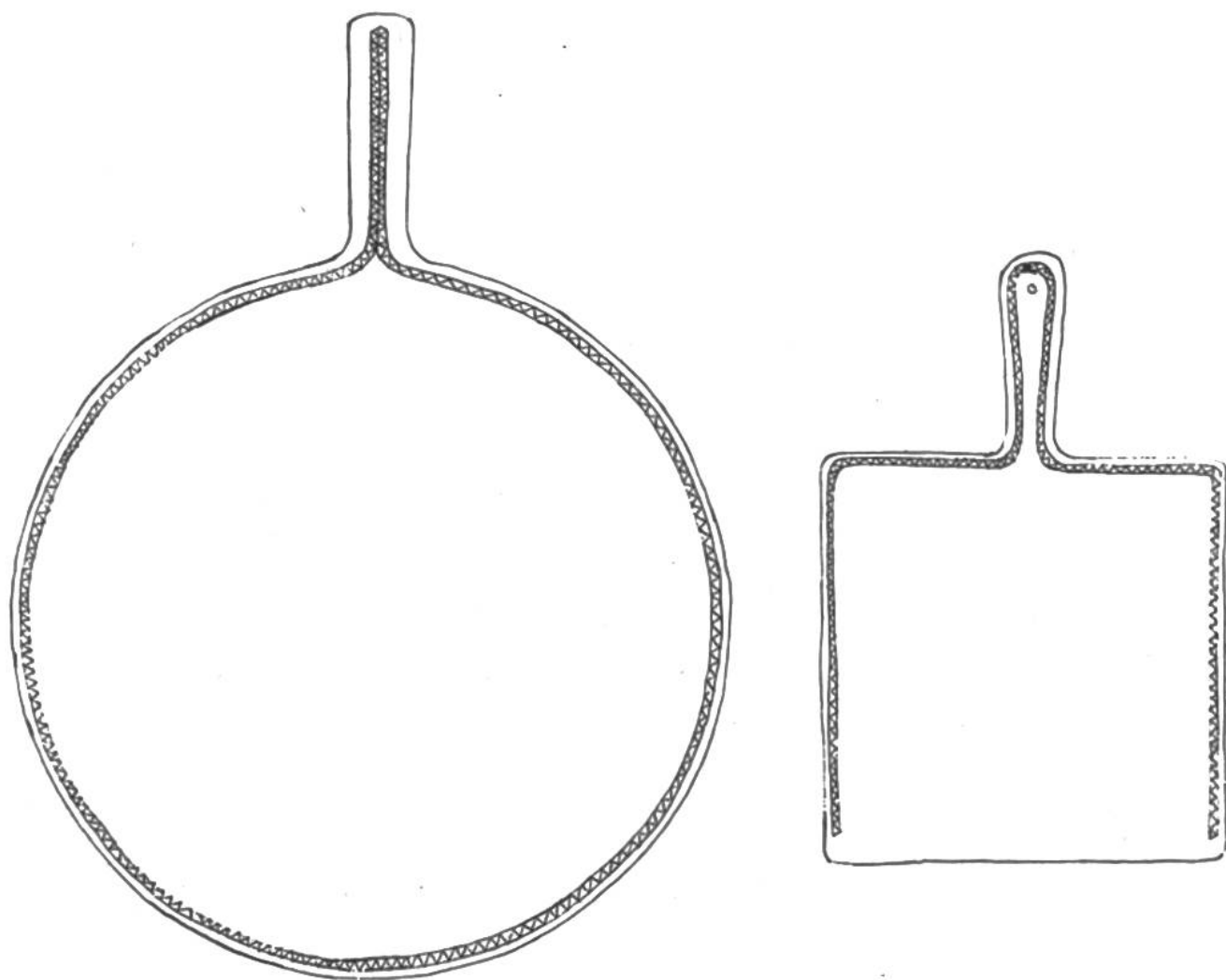




Wenn die kleinen Dreieckflächen herausgeschnitten werden, wird die Messerspitze genau bei B angesetzt. Der Schnitt erfolgt präzise durch die Linie c, während die Spitze des Messers zugleich immer ein wenig tiefer in die Ecke C geschoben wird. Bei diesem Schnitt bleibt die Messerschneide x immer in der Richtung der Dreieckseite b. Für den Anfang wird es etwas weniger mühsam sein, wenn der ausgehobene Grund bei der Spitze C nicht mehr als einen Millimeter beträgt. Der Schnitt sollte womöglich in einem Zuge geschehen; das ist durchaus möglich, wenn die beiden in die Spitze verlaufenden Linien $b + a$ gegen Punkt C hin tief genug vorgeschnitten sind (Skizze).

Die Schnitzerei soll sauber und exakt sein, man muss sich beim Schneiden genau an die vorgezeichneten Linien halten.

Die Vorzeichnung auf einem kreisrunden Schneidbrett geschieht mit Hilfe eines Zirkels. Von aussen her geben wir etwa 3 mm Rand. Parallel zu diesem Zirkelschlag erfolgt im Abstand von 4 mm eine zweite Kreislinie. Die Einteilung auf diesen Linien geht einfacher mit Hilfe des Stechzirkels. Die einzelnen Felder werden im 3-mm-Abstand abgezirkelt und in der



Richtung zum Kreismittelpunkt oder senkrecht zur Parallele markiert. In diese Felder wird mit gespitztem Bleistift die Zickzacklinie des Zierbandes gezeichnet. Dieses Band lässt sich noch mit einem gleichen, zweiten daneben in 3 verschiedenen Arten kombinieren.

Auf ähnliche Art wie beim runden Schneidbrett kann auch auf einem Spätzlibrett vorgezeichnet werden. Weil dort die Wölbungen nicht regelmässig kreisrund sind, müssen die Randlinien mit dem Maßstab von aussen her gemessen werden. Die Messpunkte werden dann von Hand parallel zur Aussenkante miteinander verbunden. Die Einteilung der Felder geschieht, wie beim kreisförmigen Brett, mit dem Stechzirkel.

Auch bei grösseren Schneidbrettern sollen die geschnitzten Borten fein und zierlich sein. Nach dem Schnitzen wird, um die

Bleistiftlinien wegzubringen, mit feinstem Schleifpapier leicht geschliffen. Die scharfen, geschnittenen Grate dürfen dabei aber keinesfalls angeschliffen werden.

Nach diesem letzten Schliff ist das Brett gebrauchsfertig. Ich glaube sicher, dass ihr damit Freude bereiten könnt.

Schmuck aus Messingdraht

Viele Mädchen und Knaben lieben es, allerlei Schmuckgegenstände aus Buntmetall selbst herstellen zu können.

Leider misslingt dies oft, weil man sich etwa an zu anspruchsvolle Dinge wagt. Die Herstellung von wirklich wertvollem Schmuck ist und bleibt Sache des Fachmanns.

In dieser Anleitung zu Halsketten aus Messingdraht möchte ich nur zu einfachsten Formen und Techniken anregen.

Material: Messingdraht von 0,8 bis 1,5 mm Dicke. Je nach den Formen und Grössen der Bestandteile soll er hart, halbhart oder weich sein.

Werkzeuge: Eine Rundzange, eine Flachzange und ein Seitenschneider (zum Durchschneiden des Drahtes). Das Aufsägen der aufgewundenen Drähte besorgen wir mit dem Laubsäge- oder Metallsägebogen. Ein kleiner Schraubstock kann uns als Einspannvorrichtung von Nutzen sein.

Wie gehen wir vor? Haben wir uns zum Beispiel eine Kette aus Ringgliedern vorgenommen, so sind zuerst diese Ringe in Angriff zu nehmen. Weil bei unseren Ketten nicht gelötet wird, ist es empfehlenswert, einen harten Messingdraht für grössere Ringe zu nehmen. Wir winden diesen Draht um einen kurzen Rundstab aus Holz. Die Windungen müssen eng aufeinander folgen.